

Nachrichten / Meinung

Gastbeitrag

Wie gut, dass es so viele Alte gibt! – Ein Plädoyer gegen die Diskriminierung der Babyboomer und Senioren

Viele junge Menschen werfen den über 60-Jährigen puren Egoismus vor – ein „alter weißer Mann“ widerspricht. Ein Gastbeitrag von Eckart Hammer, dem Vorsitzenden des Landesseniorenrats.

von Eckart Hammer
vor 3 Stunden

📖 3 Minuten



[Rechte am Artikel erwerben](#)



Eckart Hammer ist Vorsitzender des Landesseniorenrats Baden-Württemberg. Der 71-jährige Sozialwissenschaftler lehrte als Professor für Gerontologie und Sozialmanagement. Foto: pr

He Du, gehörst Du auch zu den verantwortungslosen Alten, die ständig mit Ihrem Wohnmobil durch die Lande fahren und drei, vier Mal jährlich in die Ferne fliegen? Bist auch Du einer der gewissenlosen Babyboomer, die allein schon mittels der schieren Zahl ihrer Altersgenossen zur Vergreisung unserer Gesellschaft beitragen? Und dann geht ihr auch noch quasi im Pulk mehr oder weniger gleichzeitig in Rente, nachdem ihr fleißig die Welt an den Rand gebracht habt.

Gehörst auch Du zu den alten weißen Männern, die ihre Macht nicht abgeben wollen und unsere Welt an den Rand gebracht haben? Den fidelen Rentnern, die auf den Zusammenhalt unserer Gesellschaft pfeifen und das Erbe ihrer Kinder verpressen?

Das könnte Sie auch interessieren

Google Anzeigen

Feedback senden

Warum sehe ich diese Werbung?



Wildfremde junge Leute duzen mich permanent – beim Einkauf, in der Kneipe, in der Werbung

Wer hat wildfremden jungen Leuten eigentlich erlaubt, mich alten Mann permanent zu duzen? Beim Einkauf, in der Kneipe, in der Werbung, bei Onlinegeschäften? Ja, da bin ich altmodisch, ich bestehe auf den unter Erwachsenen meines Alters noch üblichen Respekt und will mitentscheiden, ob aus einem förmlichen Sie eines Tages vielleicht ein Du wird. Im Deutschen haben wir diese wunderbare Möglichkeit, Nähe und Distanz zu tarieren.

Mehr zum Thema



Gastbeitrag von Detlef Neuß

Zukunft der Bahn: Es braucht mehr Personal und den echten Willen zur Veränderung

Was soll das sein – ein „gesunder Bevölkerungsaufbau“?

Wer hat den Maßstab und das Recht, behaupten zu können, Deutschland „vergreise“ oder „überaltere“? Was ist das überhaupt, ein „gesunder Bevölkerungsaufbau“? Ist das die klassische Bevölkerungspyramide, wie wir sie bis vor 100 Jahren hatten und heute noch in armen Ländern finden? Wer sich eine demografische Pyramide mit breitem Sockel und schmalem Kopf wünscht, akzeptiert, dass ein Großteil der Menschen vor der Zeit stirbt und kaum das 30. Lebensjahr erreicht. Was für ein Glück, dass so viele Menschen ein hohes Lebensalter erreichen dürfen.

Wie gut, dass es so viele Alte gibt! Wo blieben denn die jungen Familien, wenn Großeltern nicht die vielen Betreuungslücken schlossen? Um wieviel größer wäre dann die Fachkräftenot? Wo blieben all die pflegebedürftigen Menschen ohne ihre Angehörigen, selbst schon im Seniorenalter?

Ein soziales Pflichtjahr für Rentner wäre respektlos und inkompetent

Respektlos und ignorant

Wer hielte unsere Vereine am Laufen, wer engagierte sich bürgerschaftlich und kümmerte sich in der Nachbarschaft um Zusammenhalt? Den Vorschlag, die Babyboomer darüber hinaus auch noch zu einem Solidarbeitrag oder einem sozialen Pflichtjahr heranzuziehen, ist respektlos und ignorant.

In Baden-Württemberg gibt es in 240 Kommunen Orts-, Stadt- und Kreisseniorenräte. Alles ehrenamtliche Gremien, die sich für Ältere, für eine gute Nachbarschaft und eine sorgende Gemeinschaft einsetzen. Vereine und Initiativen, die Erstaunliches leisten für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Viele kluge Bürgermeister und Gemeinderäte gewähren ihren Seniorenräten eine angemessene Ausstattung und politische Beteiligung, holen ihren Rat ein und unterstützen ihr Engagement.

Mehr zum Thema



BNN-Gastbeitrag

KIT-Expertin erklärt: Mit diesen Maßnahmen wird Bauen wieder bezahlbar

Alte Menschen werden bei der Digitalisierung ausgegrenzt: Das ist Altersdiskriminierung

Es ist Altersdiskriminierung, wenn durch rücksichtslose Digitalisierung alte Menschen ausgegrenzt werden. Je älter wir werden, desto wichtiger wird digitale Kompetenz für die familiäre Kommunikation und als Fenster zur Welt. Aber nicht alle haben die nötige Kompetenz, das erforderliche Geld, um digital mithalten zu können.

So wird die elektronische Terminvereinbarung beim Arzt ein Akt des vorbestimmten Scheiterns, das Online-Bankgeschäft bestenfalls ein Job für geneigte Enkel, die digitale Fahrkartenbuchung zu einer unüberwindlichen Barriere.

Jeder fünfte ältere Mensch lebt in oder am Rande der Armut

Sicher gibt es unter den Alten reiche Menschen, denen ihr ökologischer Fußabdruck völlig egal ist. Aber das ist keine Altersfrage. Etwa jeder fünfte ältere Mensch lebt in oder am Rande der Armut, und es werden mehr. Anders als bei jungen Menschen ist Altersarmut jedoch ein unumkehrbares Schicksal. Das ist ein Skandal in einem so reichen Land.

Debatten über Pflegegrad 1 und Bürgergeld lenken vom fehlenden Mut für Reformen ab

Wird lautstark über Verschärfungen des Bürgergelds oder eine Abschaffung des Pflegegrads 1 nachgedacht, ist das ein Schlag ins Gesicht nicht weniger alter Menschen. Obendrein ein Ablenkungsmanöver für fehlenden Mut zu wirklichen Sozial- und Pflegereformen.

Sozial schwach sind diejenigen, die jedes Steuerschlupfloch nutzen

In der Tat müssen wir umverteilen und die sozial Schwachen stärker fordern. Sozial schwach aber, das sind nicht die Armen, sondern jene Reichen, die jeden Steuertrick kennen und jedes Schlupfloch nutzen, um Vermögen und Erbschaften ungeschmälert an Menschen weiterzugeben, die dafür noch keinen Finger krummgemacht haben.

Das war schon mal anders: Anfang der 1950-er Jahre gab es in Deutschland einen Spitzensteuersatz von 95 Prozent für den Einkommensanteil, der jenseits von 250.000 Mark lag.

Mehr zum Thema



Gastbeitrag

Innere Führung: So steigern Selbstkenntnis und psychologische Sicherheit die Zufriedenheit im Job

Junge privilegierte Frauen kanzeln alte weiße Männer ab: Das ist blöd und sexistisch

Verantwortungslose weiße alte Männer gibt es reichlich, und sicher gibt es auch ein paar alte weiße Frauen, die für viel Elend in der Welt verantwortlich sind. Egoistisch, selbstverliebt und machtvessessen. Und ja, auch ich bin alt, meine Haut ist weiß und ich bin ein Mann – wenn Sie so wollen: ein alter weißer Mann.

Aber ich verwahre mich dagegen, wenn junge weiße Frauen aus privilegierten Großstadtmilieus mich als solchen abkanzeln wollen, ohne auch nur mal mit mir geredet zu haben. Das ist blöd und sexistisch.

Keine kollektiven Verleumdungen: Schauen Sie genau hin und reden Sie mit uns!

Es gibt so viele wunderbare alte Männer (darunter sogar welche mit heller Hautfarbe), die mitunter den Weg weisen können und eintreten für eine Welt in Frieden und Freiheit. Die für Gerechtigkeit stehen und die Bewahrung der Schöpfung.

Kollektive Zuschreibungen und Verleumdungen sind Ausdruck eines schlichten Weltbilds mit Schwarz und Weiß. Schauen Sie also genau hin und reden Sie mit uns!

[Zur Übersicht](#)

Ähnliche Artikel



Meinung [Diebstähle trotz Kameras](#)

Vertrauen auf dem Prüfstand: Warum der Tante-M-Laden in Neibsheim zum Testfall für Soli- darität wird

von Katrin Gerweck
vor 3 Stunden



Meinung [Jüngere Täter als je zuvor](#)

Gewalttätige Kinder und überfor- derte Eltern: Der Staat muss endlich klare Konsequenzen ziehen

von Elvira Weisenburger
vor 6 Stunden



Meinung [Willkommener Wildwuchs](#)

Künftige Kleingärtner in der Süd- stadt haben mehr Freiheit verdient

von Holger Keller
30. Okt 2025



[nach oben](#) 